

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbna.

Nr. 149.

Mittwoch, 30. Juni 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postamt monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 4. Spalte 1.10 Mark, 5. Spalte 1.— Mark; zeitraumüber und tabellarischer Satz 30%, Kufsalag, Nachweilung und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzehnjährige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 39. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Nach Erfüllung des Lieferungslofs wird die in § 4 der Sächsischen Ausführungsbestimmungen vom 14. Januar 1920 zu der Bekanntmachung des Reichswirtschaftsministers über die Anforderung von Tieren zur Erfüllung des Friedensvertrages vom 2. Dezember 1919 — R.W. S. 1938 und Nr. 13 der Sächs. Staatszeitung vom 17. Januar 1920 — angeordnete Beschlagnahme bezüglich der Riegen aufgehoben. Dresden, am 18. Juni 1920.

1587 V L 1
2793

Fleischversorgung in der Woche vom 28. Juni—4. Juli 1920.

Auf die Reichsfleischkarte Reihe V erhalten auf die Marken 1—10 bezw. 1—5 Personen über 6 Jahre bis 180 gr Rind- oder Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage, Personen unter 6 Jahre bis 90 gr Rind- oder Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage.

Der Preis beträgt bei:
Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage 10.25 Mf. } für das Pfund.
Kalbfleisch 10.40 Mf. }
Großenhain, am 29. Juni 1920.
580 c Z.

Lebensmittelverteilung.

1. auf Abschnitt 133 der grauen und gelben Nährmittelfarte I 250 gr Erbsen,
 2. auf Abschnitt 133 der roten und grünen Nährmittelfarte I 250 gr Okerflocken.
- Die Entnahme hat bis spätestens den 7. Juli zu erfolgen.
Der Preis beträgt für:

Erbsen 1.80 Mf. je Pfd.
Okerflocken 2.80 „ je Pfd.

Großenhain, am 28. Juni 1920.
843 a III.

Nachdem die Bewirtschaftung der Marmelade aufgehoben worden ist, kommen zuckerhaltige Brotbackmittel allgemein nicht mehr zur Verteilung. Diernach sind die bereits

in den Händen der Verbraucher befindlichen Warenbesugskarten III (IIa) mit den Abschnitten 109—118 gegenstandslos geworden, sie werden deshalb hiermit für ungültig erklärt.

Die Abschnitte 106—108 der noch laufenden gelben Warenbesugskarte III werden voraussichtlich noch mit Ruckstücken beliefert. Diese Karten sind deshalb auch weiterhin sorgfältig aufzubewahren.

Großenhain, am 28. Juni 1920.
933 b III.

Der Kommunalverband.

Die mit der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 28. April d. J. verfügte Schließung des Betriebes des Stromerzeugers Oscar Ittke in Gröbna wird mit Wirkung ab 1. Juli d. J. wieder aufgehoben.

Großenhain, am 25. Juni 1920.
772 a I.

Der Kommunalverband.

Verbot des Fußballspiels auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen.

Es mehren sich die Klagen und Anzeigen wegen Fußballspiels seitens der Jugend auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen der Gemeinde. Dieser Unfug ist nicht nur eine Belästigung der Anwohner, sondern auch eine Gefährdung des Eigentums und des Verkehrs.

Es wird deshalb hiermit alles Fußballspielen auf den öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen der Gemeinde ausdrücklich verboten und darauf aufmerksam gemacht, daß gegen Zuwiderhandeln unmissverständlich mit den o. g. Strafmahnahmen eingeschritten werden wird. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Eltern für eventuelle Schäden ihrer Kinder haftbar sind.

Weld a bei Riesa, am 28. Juni 1920.

Der Gemeindevorstand.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Tel. Nr. 40.
Offene Stellen für: 5 Zimmerleute, 1 Maurer, 1 landw. Scholar bis 18 Jahr, mehrere Burschen 14—16 Jahr zur Landw., Dien- und Hausmädchen, ldm. Dien- und Hausmädchen, 1 Wirtschaftsprüfer für Gut als Stütze der Gutsherrin nicht unter 25 Jahre, 1 Wirtschaftsprüfer über 20 Jahre mit landw. Schulbildung, 1 Küchenmädchen für Restaurant (Kaffeehaus), 1 fernendes Fräulein für Häfett, 1 Haus- und Wirtschaftsmädchen mit Familienanschluß für Landwirtschaft.

Die Probe auf Fehrenbachs Exempel.

Der erste tüchtige Wurf des neuen Reichstanzlers Fehrenbach scheint gelungen zu sein. Die Aufnahme seines Ministeriums und seines Regierungsprogramms im Reichstag und in der Reichsversammlung war so günstig, wie es unter den außerordentlich schwierigen Verhältnissen eben noch erwartet werden konnte. Einzelne der neuen Minister sind zwar scharf von der Kritik mitgenommen worden, aber das Ministerium im ganzen hat doch keinerlei Angriffe ertragen. Auch das vorgetragene Regierungsprogramm mit seinem starken demokratischen Einschlag und das etwische Vorgehen des Reichstanzlers haben selbst in den Oppositionsparteien gut gewirkt.

Aber noch steht die erste Probe auf das Exempel Fehrenbachs aus. Die politische Aussprache, die sich am 28. Juni im Reichstag abspielte, war ein Anknüpfen an das Programm, das am Donnerstagabend diese Woche dauert, muß nach parlamentarischen Brauch mit einem Vertrauensvotum für die neue Regierung ausfallen. Dürften die Parteien, welche in der Regierung vertreten sind, die Mehrheit, so wäre die Formulierung und Durchsetzung des Vertrauensvotums eine sehr einfache Sache. Man würde sich dann sehr leicht auf eine Resolution einigen, die glatt und unbedenklich das Vertrauen dieser Parteien zur Regierung und ihrem Programm ausdrückt. Aber das Kabinett Fehrenbach stützt sich auf die Mittelpartei, die zusammen im Reichstag nur eine Minderheit hinter sich haben. Soll also die Zustimmung einer ungewissen Mehrheit im Reichstag erzielt werden, so müssen auch die Oppositionsparteien dafür gewonnen werden. Um sie aber zu gewinnen, muß die Ausarbeitung des Vertrauensvotums so geschickt und vorsichtig durchgeführt werden, daß die Oppositionsparteien mitmachen können, ohne gleichzeitig die volle Verantwortung mitzubehalten.

Diese Arbeit ist gegenwärtig hinter den Kulissen in vollem Gange. Besprechungen zwischen den Führern aller Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen haben bereits stattgefunden und werden noch weiter fortgesetzt werden müssen. Bis jetzt steht nur fest, daß auf allen Seiten guter Wille herrscht, die neue Regierung durch eine Kundgebung am Schluß der Programmdebatte so zu stützen und zu stärken, daß sie wirklich als Beauftragte einer erheblichen Parlamentsmehrheit nach Spa gehen kann. Natürlich genügt dafür nicht etwa eine Zustimmung zum Programm der auswärtigen Politik allein. Denn damit wäre unausgesprochen ein Mißtrauen für den übrig bleibenden Teil des Regierungsprogramms kundgegeben. Auf der anderen Seite ist aber auch nicht notwendig, daß die Zustimmungserklärung gerade den Weg ein reichhaltiges Vertrauen zum ganzen Regierungsprogramm befundet. Man wird sich mit einem weitestgehenden Einverständnis begnügen können, zu dem ausgesprochenen Absichten und Zielen des Reichstanzlers. Die Formel dafür muß sorgsam gewählt und möglichst von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen gutgeheißen werden.

Wenn das gelingt, so hat die neue Regierung ihre erste Feuerprobe glücklich bestanden. Dann hat sie sich auch als Minderheitsregierung mit voller Rückendeckung auf den Weg nach Spa begeben. Dort freilich wird sie eine zweite Probe zu bestehen haben, deren Bedeutung für das deutsche Volk noch wichtiger ist, als die der ersten.

Unsere Wiederaufbauarbeit in Frankreich.

Nach authentischen Berechnungen hat Deutschland für Frankreich bereits für 8 bis 10 Milliarden Aufbauarbeit geleistet. Dafür haben die Franzosen den Hungerlohn von 20 Centimes täglich für die Beteiligung an den Wiederaufbauarbeiten zu zahlen versprochen, aber bisher noch nicht gezahlt. Hoffentlich machen die deutschen Vertreter in Spa auf diese Milliardenleistung Deutschlands mit aller Deutlichkeit aufmerksam.

Revision des Ueberschichtenabkommens im Bergbau.

tu. Bochum, 30. Juni.
Die Arbeitnehmerorganisationen im rheinisch-westfälischen Bergbau haben bei der Arbeitsgemeinschaft eine Revision des Ueberschichtenabkommens beantragt. Verhandlungen darüber werden Ende der Woche stattfinden. Veranlassung zu dem Antrag der Bergarbeiterorganisationen gaben die sich fortgesetzt mehrenden Klagen der Bergarbeiter, daß sie sich anerkennen müssen, die Ueberschichten in der bisherigen Weise weiter zu verfahren, wenn nicht eine baldige Besserung in der Versorgung mit Lebensmitteln eintritt. Eine Preissteigerung der Kohle „Rotharmin“ im Essener Bezirk sprach sich sehr scharf gegen das weitere Verbleiben von Ueberschichten aus. U. a. wurde von den Rednern gefordert, daß jeder Bergmann gebrandmarkt werden sollte, der sich jetzt noch zu Ueberschichten bereitfinde.

Neue Lebensmitteldemonstrationen

Ein Versuch, gestern früh Lebensmittelunruhen in der Berliner Zentralmarkthalle hervorzurufen, ist durch schnelles Eingreifen der Sicherheitspolizei im Keime erstickt worden. Der Rädelstührer, der aus Hamburg stammen soll, wurde festgenommen.

Gestern mittag zog in Berlin ein Trupp von einigen Hundert Männern und Frauen, die Schilder mit der Aufschrift „Nieder mit den Lebensmittelhändlern und Bucherern“ mit sich führten, vor das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft. Eine Deputation wurde von Minister Hermes, der gerade eine Konferenz mit Arbeitervertretern hatte, empfangen. Der Minister erläuterte der Abordnung die Lebensmittelfrage und machte sie mit den Bestrebungen bekannt, die darauf hinführen, eine Entzerrung der Preise herbeizuführen. Die Deputation nahm diese Darlegungen entgegen und übermittelte sie den Demonstranten, die sich dann in aller Ruhe entfernten.

In Radolfzell im badischen Oberland kam es gestern zu Tumulten. Als der badische Bauernverein eine Versammlung abhalten wollte, erließen eine Abordnung aus einem Zug von Radolfzell und Umgebung. Die Führer verlangten von der Bauernversammlung, daß eine weitere Steigerung der Lebensmittelpreise unter keinen Umständen mehr erfolge. Man forderte, daß dies den Arbeitern verkündet werde. Als es unterließ, stürmten die Arbeiter den Versammlungssaal und drängten die Bauern, mit denen es zum Handgemein kam, mit Gewalt hinaus, jedoch sie durch Fenster und Türen entfliehen mußten. Dabei wurden mehrere verletzt. Der Bürgermeister wurde von den radikalen Elementen schwer mißhandelt.

Wie von amtlicher Seite mitgeteilt wird, gab es in Würzburg bei den vorgestrigen Lebensmittelkrawallen zwei Tote und vier Verwundete. Ueber die Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden.

In Berliner amtlichen Stellen liegen über die Unruhen im Reich folgende Meldungen vor: In Duisburg ist es ruhig. In Bremerhaven hat es bei Zusammenstößen zwei Tote und mehrere Verwundete gegeben. In Hamburg ist die Nacht zum Dienstag ruhig verlaufen. In Oldenburg haben die Unruhen völlig aufgehört. Auch in Heide und Gerkenmünde ist es wieder völlig ruhig. In der Stadt Oldenburg haben die Kaufleute von sich aus die Preise einer Nachprüfung unterzogen. Aus Süddeutschland wird gemeldet, daß im allgemeinen alles ruhig ist bis auf Ravensburg, wo es Zusammenstöße gegeben hat. Der Schaden auf dem Lande soll nicht erheblich sein.

Der gestrige Tag ist in Mainz im allgemeinen ruhig verlaufen. Die Vertreter der Landwirtschaft haben gegen die Befreiung von Hochzinsen für das Obk protestiert

und einen Ausbau- und Lieferungsstreik angekündigt. Die Stadt Mainz hat anlässlich der Lebensmittelkrawalle an die Reichsregierung das dringende Ersuchen gerichtet, der weiteren Verteuerung der Lebensmittel Einhalt zu tun. Ferner wird ein Abbau der Kartoffelpreise und Anpassung der Zuschläge auf manche Lebensmittel und Bedarfsartikel an den tatsächlichen Herstellungskosten verlangt.

Vorgestern abend kam es in Aurhagen an Blüdenrungen. Die Polizei war machtlos. Die zu Hilfe gerufenen Kräfte griff nicht ein. Gestern vormittag forderte das Gewerkschaftsamt in Raueran die Zurückziehung des Militärs und der Polizei und verbürgte sich für die Sicherheit der Stadt durch eigene Ordner.

Gegenüber den in der „Bommerischen Tagespost“ vom 25. d. M. unter der Ueberschrift: Verdrängung der Lage im Landarbeiterstreik enthaltenen Angaben über schwere Störungen der öffentlichen Ordnung in den Kreisen Lauenburg und Havelburg ist durch Rückfrage bei der zuständigen Dienststelle festgestellt worden, daß für den Kreis Lauenburg am 25. Juni eine tarifliche Einigung zustande gekommen ist. Die Arbeit sollte im Laufe des 26. wieder aufgenommen werden. Im Kreise Havelburg ist ein Tarifvertrag noch nicht zustande gekommen. Die öffentliche Sicherheit ist durch Sicherheitspolizei aus Stettin gesichert. Eine Entwaffnung der technischen Rotbille hat nirgends stattgefunden, dagegen sind in einzelnen Fällen von der Sicherheitspolizei entlassenen Soldaten Waffen abgenommen worden. Danach sind die Behauptungen des pommerischen Landbundes unrichtig und nur geeignet, die vorhandene Spannung zu vergrößern.

Ueber den Kreis Schlenkingen (Provinz Sachsen) ist auf Antrag des als Regierungskommissar zuständigen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen und im Einverständnis mit dem preussischen Minister des Innern der Ausnahmezustand verhängt worden.

Neue Streiks.

Die Reichshauptstadt scheint vor einem neuen Verzehrstreik zu stehen. Dem Bernehmen nach haben sich nicht weniger als neunzig vom Hundert der Berliner Straßenbahner für den Ausstand ausgesprochen, der schon am heutigen Mittwoch in Kraft treten soll, wenn nicht die Urlohnfrage und die Gehaltsbefreiung nach den Wünschen der Herren Straßenbahnbeamten geregelt werden. Wie es heißt, ist die Stimmung unter dem Personal „sehr gereizt“ und man will der Direktion „keine Zugeständnisse“ machen.

Die kaufmännischen und technischen Angehörigen der Elektrowerke A.-G. in Golpa-Ischnowitz sind in den Ausstand getreten, weil ihnen die Zahlung einer Leistungsprämie von der Direktion mehrmals verweigert wurde. Nachdem die Angehörigen in den Ausstand getreten sind, hat die Direktion auch die Arbeiter der Grube Golpa entlassen unter Berufung auf die bergbaupolizeiliche Bestimmung, wonach die Arbeiter ohne Betriebsführer im Bergbau nicht tätig sein dürfen. Nur die Notstandsarbeiten werden aufrechterhalten. Im Kraftwerk Ischnowitz ruht der gesamte Betrieb mit Ausnahme des eigenen Betriebs zur Licht- und Wasserversorgung für Ischnowitz-Golpa und Pieskeritz. Die verbleibende, erhält aus Berlin keinen Strom. Infolge Strommangels wird in Pieskeritz der Betrieb nicht aufrechterhalten werden können. Die Belegschaften der Werke haben sich mit den Angehörigen solidarisch erklärt.

Generalstreik in Dänisch.

Am letzten Sonnabend ist in Dänisch der Kommunisten Mann am Sprechen verhindert und mißhandelt worden. Die Prager „Abendzeitung“ meldet, daß seit gestern in Dänisch, Brünn und Glatz zum Protest dagegen gestreikt wird. In Dänisch traf eine Deputation aus Glatz ein, die von Regionsoberbesen die sofortige Demobilisierung der

ihre Abfederung und strenge Untersuchung gegen die an den Ereignissen vom Samst. Schuldigen fordrte.

Generalkrieg in Rom.

Der Generalkrieg wurde in Rom erklärt als Solidaritätskundgebung mit den Arbeitern in Ancona. Die Arbeit ruht vollständig. Nur Telegraph und Telefon verkehren. Ein großes Polizeiaufgebot, unterstützt von Militär, hält in den Straßen die Ordnung aufrecht. Bisher ergab sich keine Gelegenheit einzugreifen. In Brescia und Novara hat ein Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Volksparteilern stattgefunden, wobei ein Carabinieri getötet worden ist. Laut „Corriere della Sera“ ist der Aufstand in Ancona ein Teil eines weitverbreiteten Komplottes gegen die staatliche Ordnung und zufällig von den Anarchisten in Ancona verfrüht aufgedeckt worden. Die Anarchisten hätten vollständige Revolutionspläne geformt.

Französische Urteile zur Programmrede Fehrenbachs.

Zu den Erklärungen des Reichskanzlers Fehrenbach sagt der „Agora“: Dieser Staatsmann, der den Wert der Allianzen erkennt, ist zu klug, um zu leugnen, daß Deutschland den Friedensvertrag von Versailles ausführen müsse. Aber er teilt uns mit, daß es schon mehr getan habe, als man von ihm erwarten durfte. Ganz wie ausläßig verkündet er das Recht Österreichs, sich mit Deutschland zu vereinigen. Kurz gesagt, er betont von Anfang bis Ende die Umkehrung des Versailles. Gut, aber dann müssen wir auch nach Frankfurt a. M. zurückkehren und das Ruhrgebiet besetzen, dann können wir von Revision und Grenzschutz sprechen. Vollständig ablehnend verhält sich der „Comme Libre“, denn er vermischt in der Erklärung das Verbotnis der Schuld und der Ergebung in die Niederlage. Man hätte einen günstigeren Eindruck erhalten, wenn die Sprache des Kanzlers etwas demütiger gewesen wäre. Die „Action française“ findet, daß Fehrenbach nichts Neues gesagt habe. Der Reichskanzler habe seine Meinung seit Weimar nicht geändert. In Frankreich habe man nach Waterloo von den Verträgen von 1815 gesagt, man müsse sie durchführen, um sich den Ballast vom Hals zu schaffen. Fehrenbach sagt, Deutschland werde den Vertrag von Versailles im Rahmen der Möglichkeit ausführen. Diese Festhaltung müsse unbedingt auf der Konferenz von Spa zur Richtlinie dienen.

Der Wiederaufbau Frankreichs.

Auf der internationalen Handelskonferenz in der Pariser Sorbonne hielt vorgestern Eugen Schneider eine Rede über den Wiederaufbau Frankreichs. Der Redner sagte, nach den offiziellen Mitteilungen seien bis zum 1. April d. J. 3361 industrielle Betriebe wieder in Stand gesetzt mit über 20000 Arbeitern. Namentlich um Lille ist der Wiederaufbau der Textilindustrie in großem Umfange vor sich gegangen. 70 Prozent der zerstörten Betriebe sind wieder im Gange. In der Landwirtschaft sind bis zum 1. April 3 Millionen Hektar Land ausgereinigt worden. 5000 Kilometer Eisenbahnlinie sind wieder hergestellt, ebenso 10000 Kilometer Straßen. 170000 Flüchtlinge konnten in ihre Heimat zurückkehren. 200000 Häuser sind neu entstanden für 10 Milliarden Francs.

Gestern ist in Paris eine internationale Handelskammer gegründet und damit der internationale Handelsverkehr geschlossen worden, an dem Vertreter von Amerika, England, Frankreich und Belgien teilgenommen haben.

Aufklärung notwendig.

Nach Ermittlungen eines in Neupolen ansässigen Vertrauensmannes des Deutschen Schubundes für die Grenz- und Auslandsdeutschen sind die Anmeldungen der deutschen Stimmberechtigten aus Polen zur Volksabstimmung richtig in die Hand der Abstimmungskommissionen in Ost- und Westpreußen gelangt. Von dort sind auch die Abstimmungsankündigungen richtig abgeschickt worden. Aber nur ein Fünftel ist in die Hände der Stimmberechtigten gelangt. Die übrigen vier Fünftel sind zum großen Teil schon an der Grenze, sonst bei der letzten Poststation beschlagnahmt worden. Die Deutschen in Polen, die auf Grund von Abstimmungsankündigungen bei den polnischen Poststellen einen Post nachsuchen, wurden unter Ausflüchten zurückgewiesen. Die Poststellen verlangten meist einen besonderen Ausweis der Internationalen Kommission. Wenn auch dieser beigebracht wurde, so wurden die Deutschen abermals unter dem Vorwand hingehalten, daß erst Erkundigungen über sie bei den örtlichen Polizeibehörden eingezogen werden müßten. Es wird also nur ein winziger Bruchteil der zahlreichen stimmberechtigten Deutschen, die in Polen leben, an den Abstimmungen teilnehmen können.

Neue Gewalttätigkeiten der Polen in Oberschlesien.

Am Sonntag hielt der Turnverein in Radzionka ein Vergnügen ab. Abends drangen mehrere Polen in den Saal, forderten die Mitglieder des Vereins auf, den Saal zu verlassen und warfen einige Handgranaten in den Saal, wodurch einer von den Angreifern verletzt wurde und die Frau eines Polizeibeamten einen Schuß erlitt. Da die Schierei mit Pistolen und das Handgranatenwerfen anhielt, wurde die Sicherheitspolizei zu Hilfe gerufen, die die Eindringlinge erfaßte. Den Polen wurde eine ganze Menge Waffen abgenommen. Einige der Angreifer wurden durch Schüsse verletzt. Eine Versammlung der katholischen Volkspartei in Schlesiengrube wurde durch polnische Banden gehindert. Die beiden Redner, Pfarrer Wliska und ein anderer Pfarrer, wurden von den Eindringlingen beschimpft und tätlich angegriffen. Auch hier gelang es schließlich der Sicherheitspolizei, die Menge, die auf ungefähr 500 Personen angewachsen war, zu zerstreuen.

Die Boykottierung Ungarns.

Bei der Aussprache zwischen den Vertretern der ungarischen Regierung und den Vertretern des Internationalen Gewerkschaftsbundes und des Internationalen Transportarbeiterverbandes am Montag in Wien erklärte Staatssekretär Dr. Renner, die österreichische Regierung sei zu einer Vermittlung bereit, um die Aufhebung des Boykotts zu erwirken. Der Sekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Pimmes, stellte fest, der Verband wolle sich keineswegs in politische Fragen Ungarns einmengen, sondern klammere sich nur um die Arbeiterklasse Ungarns. Der Boykott könne nicht abgebrochen werden, weil die wirtschaftl. u. politische Bewegungsfreiheit der ungarisch. Arbeiterschaft nicht sichergestellt und der weiße Terror nicht beseitigt sei. Der ungarische Gesandte, Gray, erklärte, von einem Terror als Regierungssystem könne nicht gesprochen werden. Die von den Arbeiterorganisationen beklagten Maßnahmen richteten sich nicht gegen die Arbeiter, sondern ausschließlich gegen die Bolschewiki. Nach mehrwöchiger Dauer der Verhandlungen, aber deren Ergebnis Graß an die ungarische Regierung und Pimmes an den Internationalen Gewerkschaftsbund berichteten, wurden diese bis Mittwoch abend vertagt.

In den Vorbereitungen der Delegierten des Internationalen Gewerkschaftsbundes, die am Sonntag stattfanden, leitete der Sekretär des Bundes Pimmes altentworfbar, der Internationale Gewerkschaftsbund habe bereits am 10. März seine Forderungen der ungarischen Regierung überreicht und die Möglichkeit eines Boykotts angefragt. Die Bulgarin sowie die weiteren Telegramme des Gewerkschaftsbundes seien von der ungarischen Regie-

rung nicht beantwortet worden. In den Vertreten von Pimmes heißt es, der Boykott werde in allen Ländern lächelnd durchgeführt. Bei den weiteren Beratungen wurde eine einheitliche Auffassung über die Frage des Boykotts oder der Verschärfung des Boykotts gegen Ungarn erzielt.

Die Verhandlungen mit Krassin.

Dasas-Reuter vernimmt, daß die Verhandlungen mit Krassin einen beschleunigten Verlauf nehmen, sobald einige Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die Anstalten in Moskau über die der britischen Regierung zu erteilende Antwort noch ein wenig auseinandergehen. Krassin wird neuerdings mit dem Obersten Wirtschaftsrat zusammengetreten. Er wird wahrscheinlich auch eine weitere Besprechung mit den britischen Ministern haben, bevor diese nach Spa abreisen.

Nach einem Telegramm des „Welt Pariser“ aus Ostingford hat Lenin ein Dekret unterzeichnet, durch das das Volkswirtschaftsamt für Industrie in ein solches für Außenhandel umgewandelt wird. In Zukunft wird niemand mehr das Recht haben, Handelsoperationen vorzunehmen, ohne dazu von diesem Kommissariat ermächtigt zu sein. Dieses Dekret hat somit die unbedingte Kontrolle der Sowjets über den Warenhandels und den Außenhandel zur Folge.

Nach dem „Echo de Paris“ soll Lenin für eine Ausdehnung der Räterepublik mit den Sozialisten der Weststaaten folgende Bedingungen aufgestellt haben: 1. Anschluß an die Moskauer Internationale und Aufgabe jeglicher Propaganda zu Gunsten der vierten Internationale, in der die Strömungen der 2. und 3. Internationale aufgehen sollen. 2. Anerkennung des Rechts der Bolschewiken, ihre Weltpropaganda fortzusetzen, und Aufgabe des Versuchens, die revolutionäre Aktion zu unterstützen, die sich daraus ergeben könnte.

Die Klumpen mit den türkischen Nationalisten.

Die Hasas aus Konstantinopel meldet, haben die Engländer Rudonia, den Hofen von Brussa und das Poshani in Stambul besetzt. Kemal Pascha hat einen Appell an die Mohammedaner erlassen, um religiösen Hohn hervorzuheben. Nach dem Erhänge-Telegraph haben die Alliierten die Zerkörung der Dardanellen-Forts beendet.

Die Befehung Syriens und Mesopotamiens.

Im Oberhaus sagte Lord Curzon, es sei völlig unmöglich, nach dem von Lord Buxington gemachten Vorschlag mit Frankreich eine Regelung zu treffen, wonach England im Falle der Räumung Syriens durch Frankreich Mesopotamien aufgeben würde. Aus Gründen der Ehre und Pflicht dürfe Mesopotamien nie aufgegeben werden.

Auf eine Anfrage des sozialistischen Abg. Blum in der französischen Kammer antwortete Millerand: Wir sind in Syrien und wir weigern uns, Syrien zu verlassen. Wir sind dort nicht als die Feinde der Türken, sondern als ihre Mitarbeiter, um gemeinsam die wirtschaftlichen Reichtümer zu entwickeln, die noch nicht zur Ausbeutung gelangt sind. Die Kammer nahm die Erklärung Millerands mit 478 gegen 88 Stimmen an.

Der Bolschewismus in Nordpersien.

Wie der Teheraner Korrespondent der „Times“ meldet, ist der Rücktritt des Ministerpräsidenten Mirza el Dani veranlaßt durch die Entdeckung, die die Dinge in Nordpersien angenommen haben. Die Lage hat sich durch den Anstich Dschagalls an die Bolschewiken noch verschlimmert.

Die Polen räumen Minsk.

„Dalla Mail“ meldet aus Warschau: Minsk wird die Räumung von Minsk bekanntgegeben und die Rücknahme des polnischen Hauptheeres auf eine Linie, die 20 Kilometer östlich von Wilna-Grodno verläuft.

Die „Times“ meldet aus Warschau, daß dort ein Bericht einetroffen sei, der die Räterepublik in der polnisch-russischen Frage zu internieren. Dieser Schritt würde in Polen mit Freuden begrüßt werden, da die übergrößen Mehrheit der Bevölkerung den Frieden herbeisehne, wenn er auf ehrenvolle Weise erreichbar sei.

Infolge der polnischen Niederlagen veranlassen die Polen auch unter den Deutschen in Polen Karte Aufhebungen, die übrigens eine Verletzung des Friedensvertrages darstellen.

Das Verbot der amerikanischen Kohlenausfuhr.

Dem New Yorker Korrespondent der „Times“ zufolge hat die amerikanische Staatshandelskommission eine Verfügung erlassen, die in ihrer Wirkung auf ein Verbot der Kohlenausfuhr nach Europa gleichkommt. In der Verfügung wird bestimmt, daß die Staaten von New-England ein Vorkaufsrecht auf Kohle haben. Man erwartet aber, daß die Verfügung noch Änderungen erfahren werde.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der neue Reichsarchivdirektor. Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers das Mitglied des Reichstages, Dr. Brauns, zum Reichsarchivdirektor ernannt.

Die Tagung des Reichswirtschaftsrats. Am heutigen Mittwoch, nachmittags 3 Uhr, tritt im Herrenhause in Berlin der Reichswirtschaftsrat zusammen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung, Beratung einer vorläufigen Geschäftsordnung, Wahl des Vorstandes. Es werden zunächst zwei Ausschüsse gebildet werden, der sozialpolitische und der volkswirtschaftliche. Daneben werden noch verschiedene sachwissenschaftliche Delegationen besetzt. Es ist ferner anzunehmen, daß sich die Delegierten nach Gruppen ihrer Berufsstände zusammenschließen werden. Eine Zerkörung in Fraktionen nach der politischen Richtung hat sich aber mit Rücksicht darauf, daß der Reichswirtschaftsrat ein neutrales Wirtschaftsrat bilden soll, nicht stattfinden.

Der Reichsausschußkommission, dem sachmännlichen Organ zur Begutachtung aller die wissenschaftliche Vorbildung zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienst betreffenden Fragen, ist ihre Aufgabe durch die Umgestaltung des Heeres entzogen worden. Demzufolge hat der Reichsrat unter dem 12. Mai dieses Jahres beschlossen, diese Behörde mit dem 30. Juni 1920 aufzuheben. Bei dieser Gelegenheit hat der Reichsminister des Innern der Kommission, welche 51 Jahre lang bestand, und die auf dem Gebiete des Privatstudiums und des Auslandsstudiums eine rege Tätigkeit ausgeübt hat, den Dank der Reichsregierung ausgesprochen.

Fehrenbach im Reichsrat. In der Dienstadtung des Reichsrats stellte sich Reichskanzler Fehrenbach im Reichsrat vor und betonte u. a., welchen Wert er auf ein Vertrauensverhältnis und ein gemeinsames Arbeiten zwischen Reichsrat und Reichsregierung lege. Die Interessen von Reich und Ländern seien ja doch in wesentlichen Punkten dieselben. In den großen schweren Werten unserer jetzigen Zeit seien beide aufeinander angewiesen. Er hoffe, daß dies auf der Grundlage des Regierungsprogramms möglich sein werde.

Frankreich.

Freigabe der Lebensmittel für den Handel. Der französische Handelsminister Isaac erklärte in der Kammer, daß die gesamten Lebensmittel, mit Ausnahme des Getreides, demnach für den Handel freigegeben werden.

Amerika.

Die Monroelehre der Welt. Auf dem demokratischen Kongress nannte der zeitweilige Vorsitzende Cummings in seiner Eröffnungsrede die Monroelehre die Friedenslehre der Welt. Die Ablehnung des Friedensvertrages durch den Senat bildete die schmälzende Seite der amerikanischen Geschichte. Als Nichtmitglied des Völkerbundes stellte er zusammen das revolutionäre Mexiko, das bolschewistische Rußland, die jämmerliche Türkei und die Vereinigten Staaten.

Derliches und Sächsisches.

Mies, den 30. Juni 1920.

Lebensmittelverteilung. Wie aus der Bekanntmachung ersichtlich, kommen vom Freitag, den 2. Juli ab Erbsen und Bohnen zum Verteilen.

Tagung der Deutschen Nationalen Volkspartei Sachsen. Der geschäftsführende Ausschuß und der engere Vorstand des Wahlvereins der Deutschen Nationalen Volkspartei hielten in Dresden Verhandlungen ab, die sich hauptsächlich mit der gegenwärtigen politischen Lage und den Vorbereitungen für die Landtagswahlen befaßten. Es herrschte in allen grundsätzlichen Fragen volle Einmütigkeit, die auch in dem Beschlusse zum Ausdruck kam, den Landesverein in seiner jetzigen Gestalt unverändert beizubehalten. Die Mitglieder des engeren Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt, und es wurde beschlossen, für die Wahlkreise Leipzig (Oberpostsekretär Börner) und Chemnitz je einen Vertreter hinzuzuwählen. Zwei andere Beschlüsse betreffen die Gründung einer Berufsgruppe für den Mittelstand und eine Berufsgruppe für die Beamten, damit beide Gruppen die Möglichkeit haben, innerhalb der Parteiorganisation sich in eigener Weise zur Geltung zu bringen. In die Berufsgruppe für den Mittelstand wurden gewählt: Bäckerobermeister Wiener-Chemnitz, Malermeister Christ-Haberberg und Schuhmachermeister Reichel-Döbeln, in die Berufsgruppe für die Beamten: Oberpostsekretär Lubed-Dresden, Inspektor Erich Wihling-Dresden, Lehrer Gredmann-Elbigen und Oberpostsekretär Börner-Leipzig. Diese beiden Ausschüsse sollen durch Junabit noch auf sieben Mitglieder gebracht werden.

Die Verstaatlichung des sächsischen Bergbaues. In der gestern in Jwida abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktiengesellschaft Steinkohlenbauverein Gottes-Segen zu Luga wurde folgender Antrag des Aufsichtsrates nach lebhafter Opposition seitens der Minderheit der Aktionäre mit 6840 gegen 538 Stimmen angenommen: Die Gesellschaft wolle beschließen, den Vorstand der Gesellschaft zu ermächtigen, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes oder gemäß §§ 303 und 304 des Handelsgesetzbuches an den sächsischen Staat unter Vereinbarung des Ausschusses der Liquidation sowie unter gewissen Bedingungen zu veräußern. Nach der Vorstand von der ihm erteilten Ermächtigung zur Übertragung des Vermögens an eine Gesellschaft Gebrauch, so wird die Aktiengesellschaft Steinkohlenbauverein Gottes-Segen zu Luga aufgelöst. Gegen diesen Antrag machte sich eine lebhafte Opposition der Minderheit geltend, die von einer Verstaatlichung des Berges, dessen Aktien zum größten Teil bereits im Besitze des Staates sind, nichts wissen wollte. Die Minderheit gab schließlich einen Protest gegen die Abstimmung zu Protokoll, weil die Vertreter der Aktien des Staates an der Abstimmung teilgenommen hatten, was rechtlich unzulässig sei.

Der Abgabepreis für Margarine durch den Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette ist vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vom 1. Juli ab von 21 Mark auf 16 Mark je Kilogramm herabgesetzt worden.

Der Grenz-Spende-Sammlung schreibt der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Legien: Jeder Arbeiter, jede Arbeiterin, die das Recht der Abstimmung hat, muß an dem Tage, wo diese Abstimmung sich in Ost- und Westpreußen und Oberschlesien vollzieht, zur Stelle sein. Ich selbst gehöre zu denen, die darüber zu entscheiden haben. In Marienburg geboren, werde ich genötigt sein, an dem Abstimmungstage darüber zu entscheiden, ob ich Pole werden will. Ich selbst werde mich also an dieser Abstimmung zu beteiligen haben und deswegen mich sehr wohl zu beurteilen, was die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands an Polen kommen würden. Jahrzehntlang würde sie denselben Kampf zu führen haben, denselben Kampf um die Rot des Lebens, um das Notwendige für Lebenshaltung zu erreichen, wie ihn die Arbeiterschaft diesseits der Oder geführt hat. Deswegen muß unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß die abstimmungsberechtigten Arbeiter und Arbeiterinnen sich an der Abstimmung in den östlichen Gebieten auch beteiligen können. Deshalb ist die „Grenz-Spende“-Sammlung absolut notwendig.

Erzbia. Es hat sich herausgestellt, daß bei einem Diebstahl im Speicher der hiesigen Genossenschaft in Jabochthal der Wirtschaftsbefehlerr Kührs in Jabochthal der Hauptbeteiligte ist. Bei einer Hausdurchsuchung durch die Gendarmerie wachtmeyer von Naas sowie von Gehlits wurden große Mengen Getreide und Ölsaat in den Dachboden sowie in der Scheune versteckt aufgefunden. K. wurde daraufhin sofort verhaftet und dem Amtsgericht Mies zugestellt. Es sind noch weitere Ermittlungen im Gange.

Sornia. Schwere Gewitter mit gewaltigen elektrischen Entladungen zogen vorgestern über die hiesige Gegend. Der Blitz schlug mehrmals ein, so in Erdröden, Sornia und Jäwertz, tündete aber nur im letzteren Falle. Dort wurde Scheune und Seitengebäude von Mäulichen Gutz eingeschert.

Dahleu. Der Zustand der Heidebeersuchenden hat in den letzten Tagen der vergangenen Woche bedeutend nachgelassen, namentlich machte sich dies am letzten Sonntag auffällig bemerkbar. Nur wenige Personen, die von auswärtig kamen, sah man dem Walde zuellen, um noch etwas von den schwarzen Beeren einzutragen. Der Grund dieses Rückganges ist in den wenigen Früchten zu suchen, die noch zu finden sind. Die Ernte ist in der Hauptsache beendet.

Dresden. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrtsgesellschaft wird während der Dauer des diesjährigen großen

Rette die Abstimmungsgebiete.

indem Du Deinen Treuspendenbeitrag sofort einzahlst

Für die Grenz-Spende der Reichspostmannschaft Dresden auf Postkonto 118031 oder durch Deinen Bank, Sparkasse oder Zeitung.

Dresdner Bogelfischerei wieder, wie in den früheren Jahren, unmittelbar an der Bogelwiese eine Landungsstelle einrichten, um nach und nach die dortige eine bequeme Schiffsverbindung zu schaffen und werden dabei vom 2. d. M. an sämtliche planmäßigen Schiffe Bromau- wie Bromauwärts anlegen.

Dresden. Die Urinistin Johann Georg von Sachsen ist gestern früh zu mehrerem Besuche hier eingetroffen. — Am Montagabend fand im kleinen Saale der Dresdner Kaufmannschaft ein Vortragsabend der Ortsgruppe Dresden der Gesellschaft für soziale Reform statt. Regierungsrat Brand sprach über das Betriebsrätegesetz. In dem Vortrag schloß sich eine Aussprache, die für die Teilnehmer besonders ergiebig war, weil in ihr die verschiedenartige Stellungnahme der von dem Gesetz betroffenen Volksgruppen zum Ausdruck kam.

Bautzen. Der Bezirkskulturspektor im Böhmer Schulamtsbezirk, Oberlehrer Bach, einer der ältesten Schulmänner Sachsens, scheidet am 1. Juli aus dem öffentlichen Schuldienst aus. Ihm wurde aus Anlaß seines Scheidens eine Stiftung (Wachstiftung) überreicht in Höhe von 7500 Mark, deren Zinsen für arme Lehrerfamilien verwendet werden sollen.

Zwickau. Gestern vormittag kürzte bei der ergeblichen Steinbohlenbaugesellschaft in Schönewitz, die einen neuen Kühlturm aufzuführen läßt, plötzlich die innere Mauer dieses Turmes zusammen und riß die daran beschäftigten Arbeiter mit in die Tiefe. Zwei von ihnen waren sofort tot, zwei andere wurden sehr schwer und vier leichter verletzt.

Regensburg. Montagabend gegen 8 Uhr ging über die hiesige Gegend ein Gewitter, verbunden mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlag nieder. Die Hagelschloßen zerstückelten Hunderte von Heckenrosen. — Das Unwetter, das in der Richtung nach Böheim abzog, hat die Ernte freudiglicherweise vollständig vernichtet und auch in den Obsthäusern erheblichen Schaden angerichtet. Gestern früh lagen die Hagelschloßen noch stellenweise 25 bis 30 Zentimeter hoch.

Schönewitz. Eine am 20. Juni in Schönewitz abgehaltene Lehrerversammlung des Vogtlandes erhebt schärfsten Einspruch gegen die Besetzungsregelung, daß die Lehrer der Volksschulen in Klasse 7, die der höheren Schulen in Klasse 10 eingereiht werden. Gleichwohl erklärt sie sich mit den Dresdner Lehrern in ihrem Streik solidarisch.

Treuen. Unter dem Verdacht, falsches Papiergeld angefertigt zu haben, ist ein hiesiger Geschäftsmann verhaftet worden. In seinem Besitze befanden sich noch für 14 000 Kronen falsche Kronennoten und eine Anzahl falscher 50-Mark-Scheine.

Plauen i. S. Auf dem Oberen Bahnhof wurden zwei Kaufmannsbeschlüsse aus Halle, die sich durch große Gelddarlehnen verhängt gemacht hatten, festgenommen. Auf der Polizei gestanden sie, daß sie ihre Lehren um 8000 RM. geschädigt hätten. Den größten Teil des Geldes hatten die Bürgern noch bei sich.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig will jetzt ernstlich an die Wohnungsnot herangehen. Man hat im Rathaus eingesehen, daß mit den bisherigen Mitteln und Mitteln so gut wie nichts erreicht worden ist und auch nichts erreicht werden konnte. Jetzt endlich hat man sich dazu entschlossen, Neubauten zu errichten, und hat den Stadtvorordneten eine entsprechende Vorlage zugehen lassen. In dieser wird in einer ausführlichen Begründung dargelegt, daß unter den heutigen Verhältnissen niemand mehr bauen kann, da die Herstellung einer Dreifach-Wohnung bereits gegen 80 000—100 000 Mark kostet. Infolgedessen ist die Wohnungsbaufähigkeit vollkommen ins Stocken geraten. Es ist in Leipzig im Jahre 1920, obwohl zahlreiche Pläne von Baugenossenschaften und Privaten vorliegen, mit deren Ausführung sofort begonnen werden könnte, noch kein Neubau in Angriff genommen worden. Selbstverständlich liegen die Verhältnisse im ganzen Reich so, und die Reichsregierung beschließt deshalb, die Zuschüsse zu erhöhen. Eine Entschädigung darüber ist jedoch noch nicht gefast worden. Der Rat führt dann fort: **W e d u n g a b e r w e r d e n**, denn die Wohnungsnot muß wegen ihrer gesundheitlichen und bevölkerungspolitischen Gefahren so schnell als möglich beseitigt werden. Das ist aber nur durch die Neubehaltung von Wohnungen möglich. Die Stadt muß also in eigener Regie bauen.

Liebenwerda. Die hiesige Industrie hat erheblich unter dem Mangel an Arbeitskräften zu leiden. In einigen Betrieben sind bereits Arbeitsbeschränkungen erfolgt, denen weitere folgen werden.

Die Faust der Fremdherrschaft.

Wie gewaltvoll und rücksichtslos die Polen in bezug auf Kolonisierung aller geschlossenen Gebiete vorgehen — das haben selbst die größten Schwarzfahrer nicht erwartet. Bezeichnend ist der Ausbruch eines polnischen Führers: „150 Jahre haben die Deutschen an germanisieren versucht und es ist ihnen nicht gelungen. Wir Polen werden nur 5 Jahre polonisieren und werden glänzende Erfolge haben.“ Ueber die „Erfolge“, die man sich polnischerseits verspricht, läßt sich ja streiten. Vorläufig richten die Polen ihr allergrößtes Augenmerk darauf, möglichst viele Deutsche aus den ehemaligen Provinzen Westpreußen und Posen herauszubringen oder herauszuwickeln. Sie wollen zunächst der Entente beweisen, daß die deutsche Staatskraft nicht kenne, wonach in den preussischen Anteilen ursprünglich mehr als doppelt so viel Deutsche, wie Polen gewohnt haben.

Wie die Polen sonst dem bedrängten Deutschtum zu Hilfe gehen, ergibt sich aus folgenden Beispielen:

Im Weg und Ziel.

Original-Roman von Margarete Wolff-Reder.
11. Fortsetzung.

„Aber, das ist ja verurteilt, das heißt in einer Zwangsjacke stecken.“ Wiedenkamp sah aus, als ging ihn die Sache persönlich an, als wollte er dazwischenfallen.

„It's auch, lieber Freund. Und wenn meine Firma nicht die Ambrosfabrikation hätte, dankte ich überhaupt. Sie wissen wohl, daß ich Preßberrlein. Alle Bemerkungen und Abfälle in der Schmelze werden durch ein besonderes Verfahren wieder zusammengekauert. Man erhält dadurch von neuem gut verwendbares Material.“

„Dann man sich die Sache nicht einmal ansehen?“

„Nein,“ der Kommerzienrat lachte, „das ist unser Geheimnis.“

„Schade“, Wiedenkamp's Bedauern war aufrichtig, zugleich aber erhob er sich; denn das Heilmittel, das für eine Wunde als schädlich gilt, war bereits überschritten.

„Wenn Sie aber einen Blick in die Schmelze werfen wollen, siehe ich mit Vergnügen zur Verfügung.“ Der Kommerzienrat hatte sich ebenfalls erhoben, um nun den Besucher hinauszuweisen. Und während sie nebeneinander hergingen, sprach er davon, daß man in jüngster Zeit auch in der Stadt recht viel Interesse für die Bernsteinindustrie bekundet habe, insofern er gewillt sei, den Bürgermeistern, den Magistrat und die Stadtverordneten zu einer gleichen Besichtigung einzuladen. „Und ich hoffe, Ihr Herr Vater wird mit auch die Ehre erweisen.“

„Wenn ich ihm das sage, freut er sich schon sehr darauf“, beruhte sich Wiedenkamp zu versichern. Ihm war es allerdings erst bei den Worten des Kommerzienrates eingefallen, daß sein Vater ehrenamtlicher Stadtrat war.

„Ich werde die Geschichte noch zwischen Weihnachten und Neujahr erzählen. Sie bleiben doch solange hier?“

„Sie haben jetzt auf der Diale. Und während Bedrecht

1. 104 Jahre haben seitdem die Weichen verfallen lassen, die die deutsche Sprache als Verkehrssprache einführten. Im Jahre 1772 war die erste Teilung Polens und erst am 28. August 1870 ist in Polen das Deutsche zur Amtssprache erhoben worden. Noch in den 10er Jahren des vergangenen Jahrhunderts trugen a. B. die elektrischen Straßenbahnwagen der Stadt Vofen deutsche und polnische Aufschriften. Die Vofen — haben jetzt die polnische Sprache vom ersten Tage ab als Amtssprache eingeführt.

2. Zwei junge Mädchen aus Pissa haben drei Tage nach der Belegung in Vofen ein Telegramm aus Breslau erhalten: „Mutter schwer krank, sofort kommen.“ Sie fuhren umgehend nach Vofen, um sich einen Post zu besorgen. Auf ihre höfliche deutsche Anfrage antwortete der betreffende Beamte auf polnisch. Die Damen wiederholten ihren Wunsch zum zweiten Male mit dem gleichen Erfolg. Fast verzweifelt brachten sie ihre Bitte zum dritten Male vor und zwar unter Hinweis auf ihre schwererkrankte Mutter, worauf sie der Beamte in fließendem Deutsch antwortete: „In Vofen wird polnisch gesprochen.“ Aber verzehren Sie, mein Herr, wir sind doch erst seit drei Tagen polnisch, wir können doch nicht so schnell polnisch lernen.“ Das ist egal, Sie hätten sich früher darum kümmern müssen.“ Sehen Sie zu, wo Sie Ihr Recht bekommen.“

3. Der wegen angeleglicher Pressevergehen von den Polen zu mehreren Wochen Gefängnis verurteilte Schriftleiter der „Thorner Zeitung“ wurde bei Eintritt seiner Strafe den Antrag auf Selbstbestrafung und Selbstbestrafung. Der Antrag wurde vom Staatsanwalt abgelehnt. Er wird demnach mit Gefängnisarbeit beschäftigt und muß die völlig unzureichende Gefängnislohn essen. Von der früheren deutschen Regierung ist polnischen Presseverweirern in ähnlichen Fällen eine bezahlte Verhaftung freigegeben worden.

Solcher Beispiele gibt es unzahlige und aus allen Kreisen nicht die verübte Toleranz, geschweige denn die den Deutschen zuteilende Gleichberechtigung, sondern lediglich verbündeter Haß und eine Ausrottungspolitik, die ihre gleichen suchen kann.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Juni 1920.

Die Belegung des Westpreußens.

Leipzig. Zur Belegung des Westpreußens mit den Frankenkassen wurde in einer Leipziger Westpreußenkommission berichtet. Ueber die Frage der freien Westpreußen wurde ein vollständiges Einverständnis erzielt, nicht aber über die Honorarfrage. Die Kassen fordern eine Begrenzung der Baukosten nach oben und unten, während die Verträge die Baukosten möglichst ganz beseitigt sehen möchten. Da man in dieser Hinsicht auf beiden Seiten keinen neuen Schiedsrichter wollte, bleibt die Festlegung der Baukosten zwischen den Vereinen überfallen. Jede dieser Vereinbarungen hat richterliche Kraft vom 1. April d. J. Die mit der preussisch-polnischen Eisenbahngemeinschaft geführten Verhandlungen sind für die Verträge günstig verlaufen. In Sachen sind bereits im vorigen Jahr mit den Bahnbetriebsstellenentsprechende Abmachungen erfolgt.

Die Bewegung gegen die hohen Lebensmittelpreise.
Berlin. Die Vereinigung rheinisch-westfälischer Stadt- und Landpreise hat beschlossene, einheitliche Höchstpreise für Frühbrot und Frühbrotmehl festzusetzen.
Stettin. Hier ist auf Veranlassung der Regierung und des Staatsrats ein Markttag ins Leben gerufen worden. Eine Kommission von Produzenten und Konsumenten legt die Preise fest.

Der Konflikt zwischen Schweden und Finnland.
Stockholm. Alle hiesigen Blätter bringen augenscheinlich invidierte Artikel, die einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Finnland voraussetzen.

Die Verhandlungen zwischen Finnland und Rußland.
Kopenhagen. Einem Telegramm aus Helsinki zufolge sind die Waffenstillstandsbedingungen Finnlands von Rußland abgelehnt worden, da die Russen das Recht zur freien Benutzung der finnischen Bucht verlangen. Es verbleibt nur noch die wirtschaftliche Frage, die im Laufe dieser Woche geregelt werden soll.

Die deutsch-englischen Vorkriegsschulden.
Amsterdam. Der „Times“ zufolge hat der Präsident des englischen Glacringamts gestützt, daß zwischen englischen und deutschen Firmen ein unmittelbarer Ausgleich, aber nur durch Vermittlung des Glacringamts, wegen der Vorkriegsschulden erfolgen darf.

Das Umschweifen der bolschewistischen Bewegung in Persien.
Amsterdam. Die „Times“ meldet aus Teheran: Die Streitkräfte von Ruzsch Khan, dem Leiter der persischen Sowjet-Regierung, rücken von Risch in das Gebiet von Masanderan entlang der Südküste des Kaspischen Meeres vor. Ihre Absicht ist, Teheran unter Umgehung der britischen Stellung von Kaswin zu erreichen.

Köln. Der „Daily Telegraph“ erzählt, die Verhandlungen zwischen der persischen und der Sowjet-Regierung über die Räumung des persischen Gebiets seien vollkommen schiefgeschlagen.

Die erprobliche Zusammenarbeit.
Rom. Der Unterrichtsminister Benedetto Croce betonte in einer Unterredung mit dem hiesigen Botschaftsvertreter seine beständige große Achtung und Liebe für Frankreich; dies ernt zu wiederholen sei unnötig. Doch sei

die wahre Weltanschauung nur durch enge Zusammenarbeit zwischen Italien, Frankreich, England und Deutschland möglich. Hoffentlich werde diese erprobliche Zusammenarbeit bald hergestellt. Schließlich wies Croce auf den bevorstehenden Gelehrten- und Studentenaustausch zwischen Frankreich und Italien hin.

Ein Aufruf der italienischen Sozialisten.

Rom. Der „Avanti“ veröffentlicht einen Aufruf der italienischen Sozialdemokratie und des italienischen allgemeinen Arbeiterbundes an das italienische Proletariat hinsichtlich Albanien, worin die Arbeiter und Soldaten aufgefordert werden, einen etwaigen neuen Krieg mit dem Rufe „Revolution“ zu beantworten.

Die Kriegsgewinnsteuer in Frankreich.

Paris. Der Finanzminister teilte im Ministerrat mit, die Steuer auf außerordentliche Kriegsgewinne werde 8 Milliarden Francs einbringen. Der Ministerrat genehmigte einen Antrag Morin, der die für den Wiederaufbau der befreiten Gebiete bestimmten Kredite auf 17 Milliarden Francs festsetzt.

Die deutsche Zahlungsunfähigkeit.

Paris. Der „Temps“ schreibt zur Frage der deutschen Kriegsschulden, daß alle Anzeichen darauf hinweisen, daß Deutschland sich auf dem geraden Wege zum Bankrott befinde. Es sei unmöglich, mit der deutschen Regierung über die Festlegung von Jahresraten zur Belegung der Kriegsschulden zu diskutieren, da sie keine Sicherheit für die Bezahlung der Raten geben könne. Es sei auch nicht mit einer internationalen Anleihe für Deutschland zu rechnen, da niemand Geld in einem Lande anlegen werde, das unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehe. Der „Temps“ ist der Ansicht, daß in Deutschland entweder eine radikale Regierung aus Rußland kommen werde und daß Deutschland dann niemals zahlen können oder daß Deutschland reorganisiert wird und unter eine Regierung kommt, die es ablehnt, zu zahlen.

Deutschland soll an der Finanzkonferenz in Brüssel teilnehmen.

Paris. Der Völkerbundrat hat den Zusammentritt der internationalen Finanzkonferenz in Brüssel auf den 23. Juli festgesetzt. In dem Schreiben an den Ministerpräsidenten sagt der Senatpräsident Bourgeois, der Vorsitzende des Rates des Völkerbundes, die Einladung Deutschlands zur Konferenz sei nötig; die Form der Einladung könne aber erst nach der Konferenz von Spa festgelegt werden.

Weiter erklärte Bourgeois in seinem Brief, der Rat des Völkerbundes sei davon überzeugt, daß die Verhandlungen zum Zwecke der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederherstellung in der Welt nur zu einem Ziele führen könnten, wenn die Verpflichtungen Deutschlands und seiner Verbündeten und die finanzielle Lage der Mittelmächte klar bestimmt werden. Wenn man die finanzielle Weltlage bräute, müßte Deutschland unbedingt aufgefordert werden, sich dabei vertreten zu lassen.

Die neuen Botschafter für Berlin.

Paris. Der französische Botschafter Laurent reiste gestern abend nach Berlin ab.

London. Bonar Law teilte im Unterhause die Ernennung Lord Dabermanns zum britischen Botschafter in Berlin mit.

Reuter erzählt, Lord Dabermann werde London in kürzester Zeit verlassen, um seinen Botschafterposten in Berlin anzutreten. Seine Ernennung habe einen zeitweiligen Charakter und stehe besonders im Zusammenhang mit den wirtschaftlichen Problemen, die eine hervorragende Rolle in der internationalen Lage Deutschlands spielen.

Bemerktes.

Richtbezügliche Meldung. „Stock. Dagbladet“ wird aus Helsingfors telegraphiert, daß die Meldung, wonach beim Untergang des Bolschewistenkreuzers auf der Norda 2000 Kriegsgefangene umgekommen sein sollen, sich nicht bestätigt. Alle Kriegsgefangene sind gerettet worden.

Sport.

Turnen, Sport und Spiel.

1 1/2 Millionen Turner. Die Deutsche Turnerschaft zählte am 1. Januar dieses Jahres 1 250 000 Gesamt-Mitglieder. Dieses erfreuliche Steigen läßt einen guten Ausblick zu, insbesondere hat das Turnen und Spielen der Kinder große Ausbreitung erfahren. Dem weiteren Meldungen zufolge, schreitet das Wachstum fort.

Sie Deine **Große Spende** für die **Volksabstimmung** dem Deutschen Schutzbund Annahmestelle: **Rieser Tageblatt, Gortelstr. 59.**

Wiedenkamp auf diese letzte Frage verneinend antwortete, spannte er die Kraft seines Gehirns auf das äußerste an, um hinter dem gleichmäßigen Gangwerk der Uhr noch etwas anderes zu ertönen. Den Lärm eines leichten Fußes, oder auch den weichen Laut einer sympathischen Stimme.

„Aber Wiese wird sich schon ärgern“, sagte der Kommerzienrat. „Na, und meine Tochter...“ aber da ist sie ja.“

Er ging jetzt mit lebhaften Schritten auf die Gaststube zu, welche in den, zwischen Haustür und Diele gelegenen Windfang führte. Hinter den Schreien beseligen war Ingeborg Hindenberg sichtbar geworden, und da sie nun ihren Vater gewährte, unterließ sie das den Diener herbeirufende Klingeln.

Und Bedrecht Wiedenkamp stand regungslos auf demselben Fleck, mitten in dem Raum unter der mit Bernsteinsperlen behängten Ampel. Er hörte den Kommerzienrat die Tür öffnen, hörte, wie er seine Tochter begrüßte und wie er sie mit ein paar Worten auf den Besucher aufmerksam machte. Und nun vernahmte er sich und jetzt noch einmal; denn sie war herbeigekommen und stand dicht vor ihm.

Das war Ingeborg Hindenberg, so hatte er sie in der Erinnerung behalten. So hoch und schlank, mit so weichen, geschmeidigen Bewegungen, so bleich und hart das Gesicht, so groß und flug die dunklen Augen.

Die Toilette, welche sie trug, war eine andere wie damals, auch das Wesen war nicht das gleiche, die Wirkung aber dieselbe, die einer vornehmenden Eleganz.

Sie hatte ihn in aufrichtiger Weise begrüßt. Nun bedauerte sie, seine Bitte zu haben und nur noch die letzte Minute zu erwischen. Während des Sprechens war eine seine Röbe in ihre Wangen getreten und ein ergötter Glanz in ihren Blick.

Doch, indem Wiedenkamp nun ein paar höfliche Worte entgegnete, veränderte sich der Ausdruck in ihren Augen und voll anstehenden Augen...

Was war das plötzlich darin? ... Ein Befremden ... Ein grenzenloses Staunen ... Hatte er etwas Unpassendes gesagt? ... Er war sich dessen nicht bewußt ...

„Also, mein lieber Herr Wiedenkamp, ich hoffe, wir sehen uns noch“, sagte der Kommerzienrat.

Und das war gut, es wäre sonst eine peinliche Pause entstanden.

Nun reichte Ingeborg dem Besucher die Hand und trug ihm Gräße an seine Mutter auf, mit der sie in der Ortsgruppe des „Roten Kreuzes“ und auch bei allerlei sonstigen Wohltätigkeitsgeschäften zusammenwirkte, und Bedrecht Wiedenkamp dankte und neigte sich über die schmale Hand.

Der Kommerzienrat geleitete ihn bis zur Gaststube. Sie schüttelten einander die Hände, sein Blick aber eilte an dem großen, breitschultrigen Mann vorüber, um noch einmal die schlanke Gestalt der Gasttochter zu erspähen. Und er sah sie noch, wie sie langsam die Treppe im Hintergrunde emporstieg. Dann öffnete und schloß der Kommerzienrat die Haustür und er, Bedrecht, stand draußen in dem kleinen Windfang. Er bemerkte, daß er noch immer den Hut in der Hand hielt. Den setzte er nun auf. Und dann hieß er mit einer Festigkeit, die jähren Jörn verriet, die Haustür auf. Im Freien nun, in der frischen, kühlen Winterluft, atmete er tief und tiefer, wie jemand, der sich von einem Druck befreit.

Und das war nun das Ergebnis des ersten Schrittes, den er seinen heimlichen Wünschen entgegen getan hatte. Diese Bestimmung in ihm, die immer wieder die peinliche Frage aufwarf: „Was war das in Ihren Augen?“ ... Was hatte sie an mir entdeckt? Was habe ich gesagt? ...

Fortsetzung folgt.

Verloren wurde am Dienstagabend auf dem Wege von Riesa nach Gröba eine schwarze Brieftasche mit 400 M. Inhalt, Militärpapier und anderen Ausweispapieren. Der ehrl. Finder wird gebeten, selbige geg. hohe Bel. abzug. bei Willy Kreschmar, Gröba, Allee 10, 1.

Ein graues Kästchen entl. Bitte abzug. Gröba, Allee 10, 1.

Ein möbl. Zimmer, wenn möglich mit Kochgelegenheit, zu mieten gesucht. Off. unt. V A 5851 an das Tabl. Riesa.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafz. entl. mit voll. Pension z. verm. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. für 2 anständige Herren frei. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Älter- od. größeres Schulmädchen als

Aufwartung
sucht sofort Wilhe. Behrend, Buchschäft, Gröba.

Frau oder Mädchen zur

Aufwartung
sodort gesucht
Gröba, Döbner Str. 30, 1. r.

Aufwartung
für einige Stunden vorm.
gesucht Goethestr. 79, 1.

Junges Mädchen vom Lande als

Hausmädchen
in gute Stellung gesucht für
sodort oder später.
Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Tüchtiges, älteres

Hausmädchen
sauber u. zuverlässig, wegen
Verheiratung des jetzigen, per
1. od. 15. August bei hohem
Lohn gesucht, am liebsten
vom Lande.
Frau M. Rohberg,
Hauptstr. 39a, 1.

Ein junges, zuverlässiges

Dienstmädchen
per sofort gesucht. Vorzu-
stellen bei Frau Dora Kreuzer,
Tr. 91, Zeithain.

Tüchtiger, erfahrener

Maschinenkloster
sucht Stellung. Werte Off. u.
V U 5870 an das Tabl. Riesa.

Ernst Kürbchen, Rechtskonsulent
in Riesa, Albertstr. 9.

Einhebung von Forderungen, Anfertigung von Kaufverträgen, Nachlassverfahren, Urkunden in Hypothekensachen, Testamenten, Rechtsrat, Regelung v. Erbschaften, Auktionen.

Nach beendeter Sitzung empfehlen wir unsere

Castfuhrwerkswage
wieder zur gefl. Benutzung.
C. F. Förster.

Brikett-Ausgabe
Riesa-Stadt

für Monat Juli, Donnerstag, 1. Juli und Freitag, 2. Juli, 7-12 Uhr vorm. und 1-4 Uhr nachm.
Hans Ludewig.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopf-, Hals- und Kleiderläuse (Brot, Milch), Flöhe bei Mensch u. Tier. „Rampolda“, pat. gesch. Mittel. Bund. ungeschädl. Verkauf in Riesa nur Feiseur Alfred Böhmig, Hauptstr. 73, Postverl.

Da es uns unmöglich ist, jedem für die uns in so großer Nähe erwiesenen Ehrungen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung einzeln zu danken, sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.
Paulsch, am 30. 6. 20.
Hermann Heibetanz u. Frau geb. Voigt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen der Eltern
herzlichsten Dank.
Riesa-Medessen, am 26. Juni 1920.
Max Rothhaar und Frau Frieda geb. Wahn.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich im Namen unserer Eltern herzlich.
Wahnig, am 27. 6. 20.
Alfred Weber u. Frau Ida geb. Richter.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Heute morgen entschlief sanft und ruhig in Reinhardtshof unser kleiner Liebling
Elfrido.
Dies zeigen schmerzhaft an
Paul Wöhrens und Frau.
Riesa u. Reinhardtshof bei Schandau,
Gut Nr. 18, am 28. Juni 1920.
Blumenspenden werden dankend abgelehnt.

Tüch. Hausmädchen tagstüchtig über gegen hohen Lohn sof. gef. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Einige Kirchenpländer stellt noch ein
Rieschhütte Poppitz.

Regelauffejer gesucht.
Restaurant zur Wartburg.

Tüchtiger, arbeitsamer Landwirt mit langj. pa. Zeugnissen sucht für sofort oder später Stellung als Wirtschaftler, Vont oder Schirmermeister, am liebsten, wo Frau mit Beschäftigung findet, ob. andere Arbeit. Wohnung vorhanden. Offerten unter V T 5369 an das Tageblatt Riesa.

Baugeschäft oder

Sägewerk
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter A B 60 an Ala-Saankstein & Vogler, Weidonia erbeten.

Edhaus m. Sintergeb. sofort zu verkaufen.
Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Großer schwarz-weiß Hund ist zugekauft. Abzugeben in Reinschöna 27.

Ein Zuchtbulle zu verkaufen Celis Nr. 1.

Henne mit Rücken verl. Fortband Goethestr. 79, 1.

Ein Kassenschrank zu kaufen gesucht.
Angebote unter V S 5368 an das Tageblatt Riesa.

Gebrauchtes Fahrrad ohne Bereifung, mit Freilauf, billig zu verkaufen Kaiser-Franz-Joseph-Str. 14, Stb. p.

Herrenrad mit neuem Gummi zu verl.
Zu erst. im Tageblatt Riesa.

Regulator, neu, Küchen-schrank o. Aufsatz, neu, billig zu verkaufen Hundst. 9.

Hirse für Kücken wieder eingetroffen bei
Ernst Moritz
Samenhandlung
Hauptstr. 2, Fernspr. 117.

Verkaufe preiswert mein fast neues elektrisches Piano (Marke Duplex) mit wunderbarem Klavierspiel, auch mit Hand zu spielen. Caféhof Silberdorf, Freibg. Tel. 208.

Mandoline zu verkaufen
Großenhainer Str. 25, 1.

ein noch gut erhaltenes
Grammophon mit Platten
von abends 8 Uhr an.
Moritz Nr. 6b, Feilhandlung.

1 gute alte Geige m. Kasten, 1 Paar neue Militärschnürschuhe, Größe 29, billig zu verkaufen
Bismarckstr. 11a, 1.

1 P. w. h. Zwangenschuhe, 88, Kopfstücken-Damasch, gefstr., drei Fenster grüne Tuchportieren, 1 Klappglocke, 54, 6. Strohhut, 10. Reifeneffaire, verk. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Gebrauchter Auszugstisch, Platte 118-93, zu verkaufen
Goethestr. 63.

Einige gebrauchte
**Herren- und Damen-
Fahrräder**
mit Gummi,
1 Frucht- u. 1 Wäsche-Pressen
zu verkaufen.

Sranz & Emil Müller
Maschinenhandlung
Wersdorf, Fernspr. Riesa 506
Riesa, A. W. Pl. Nr. 781.

Rasler-Selle
Schneefestereife
Teer-Seife bei
F. W. Thomas & Sohn
Hauptstr. 69, Fernspr. 212.

Erfinder
erhalten angez.
Broschüre ansonst.
Walter & Co. Weimar.

Veritös, Kleiderkränze,
Zofas, Waschtische
mit u. ohne Marmorplatte,
Zwiegel, Schreibsekretäre,
Tische, Stühle,
Bettstellen mit und ohne
Matrassen, 1 dreiteilige
Nohhaarauflegematratze,
Kommodes,
Kücheneinrichtungen,
1 Vorkammoden,
Federbetten u. v. a. m.
billig zu verkaufen.

Ostar Messe
Bruchgasse 4.

Bei Straße
Santandischlag, Flechten
Gautjucken usw.
verwende man
Ärztliche „Herbol“.

Den sicheren Erfolg beweisen
die vielen Dankschreiben.
1 Dose für Kinder M. 4.-
für Erwachsene M. 6.-
für alte Fälle M. 8.-
für alte Fälle M. 10.-
1 Paket Tee zur Blut-
reinigung M. 2.-
Zentral-Drog. Osc. Förster.

Hirse für Kücken wieder eingetroffen bei
Ernst Moritz
Samenhandlung
Hauptstr. 2, Fernspr. 117.

Verkaufe preiswert mein fast neues elektrisches Piano (Marke Duplex) mit wunderbarem Klavierspiel, auch mit Hand zu spielen. Caféhof Silberdorf, Freibg. Tel. 208.

Mandoline zu verkaufen
Großenhainer Str. 25, 1.

ein noch gut erhaltenes
Grammophon mit Platten
von abends 8 Uhr an.
Moritz Nr. 6b, Feilhandlung.

1 gute alte Geige m. Kasten, 1 Paar neue Militärschnürschuhe, Größe 29, billig zu verkaufen
Bismarckstr. 11a, 1.

1 P. w. h. Zwangenschuhe, 88, Kopfstücken-Damasch, gefstr., drei Fenster grüne Tuchportieren, 1 Klappglocke, 54, 6. Strohhut, 10. Reifeneffaire, verk. Zu erst. im Tagebl. Riesa.

Gebrauchter Auszugstisch, Platte 118-93, zu verkaufen
Goethestr. 63.

Vereinsnachrichten
Eisvereins Riesa-Gröba, Freitag 1/8 Uhr
Sammlung in der „Guten Quelle“, Erscheinen aller erw.
Zurverein Zeithain, Freitag, den 2. 7., abends 9 Uhr
im Reichshof Monatsversammlung. Erscheinen aller erwünscht, sehr wichtige Tagesordnung.

Bez.-Konsum- und Sparverein „Volkswohl“
in Riesa.

Die Abnahme der Markenbücher erfolgt am 5. bis 10. Juli in allen unseren Verkaufsstellen. Eine Quittung darüber wird jedem Mitgliede ausgehändigt.
Die kleinen Marken wollen unsere Mitglieder vorher gegen Klebmarken eintauschen.
Nach dem 10. Juli eingehende Marken können nicht berücksichtigt werden.

Zur weiteren Besichtigung.
Die Auslosung der Hausantellscheine ist erfolgt. Die ausgelosten Nummern können in den Verkaufsstellen eingesehen werden.

Um dem Gesetz über Kapitalflucht zu genügen, ersuchen wir die Inhaber unserer Anteilscheine, sofern diese noch nicht in einer Bank oder Sparkasse niedergelegt sind, persönlich im Kontor, Goethestr. 80 1, Anfang Juli vorstellig zu werden.

CAFÉ WOLF
Donnerstag, den 1. Juli
Garten-Konzert
Anfang 8 Uhr.

Stadtpark Riesa.
Donnerstag, den 1. Juli
großes Streich-Konzert.
Leitung: J. Gimmter, Obermusikmeister.
Anfang 8 Uhr abends.
Es laden ergebenst ein
Otto Weser und Frau.

Gasthof Reussen.
Donnerstag, den 1. 7.
große Ballmusik.

Gasthof Glaubitz.
Morgen Donnerstag
gross. Extra-Konzert
unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters R. Kaiser.
Anfang 8 Uhr.
Nach dem Konzert feiner Ball.
Sitzge Ladet ergebenst ein Otto Donat.

Neue saure Gurken
selbst eingelegt, empfiehlt billigst schock- und tonnenweise
Herm. Grühle, - Bismarckstr. 35a -
Telefon Nr. 261.

Billige Salzheringe
Eloc- und Matzfeld, nur fachweise, empfiehlt
H. Grühle, Produkten-Großhdlg., Bismarckstr. 35a
Telefon 261.

Statt Karten.
Annen Glob
Ulrich Hauber
grüßen als Verlobte
Dresden-Riesa Weiler i. M. Gän
im Juni 1920.

Ihre heute stattgefundene Vermählung beehren sich
nur hierdurch anzuzelgen
Friedrich Anton Rudolph und Frau
Hildegard geb. Donath.
Rittgt. Promnitz b. Riesa, am 30. Juni 1920.

Die Verlobung unserer Tochter
Hanna mit Herrn **Robert**
Steinert, Olbernhau, beehren wir uns anzuzelgen.
Kommerzienrat **Schönherr**
und Frau Marie geb. Häbler.
Riesa.

Meine Verlobung mit Fräulein
Hanna Schönherr,
Tochter des Herrn Kommerzienrat
Schönherr und seiner Frau Ge-
mahlin Marie geb. Häbler, beehre
ich mich anzuzelgen.
Robert Steinert.
Olbernhau i. Ergob., Juni 1920.

Herrenhüte
1. Sommer u. Winter werden
zum Impfen, Färben und
Reinigen angenommen.
Schnelle Lieferung.
Paris Hüte werden auf
neueste Form umgepreßt.
Damen-Sommerhüte
werden noch angenommen
und schnellstens geliefert.
Rieser Damenhut-Fabrik
Weinertstr. 10.

RESTER
neu eingetroffen
in
Zinndelstoffen
Wollin
Boile
Stiefelhüten
Bettstätten
Gendarmen
Indigo
Violetbarbent
sowie
gest. u. Satin
u. Zinndelbarbent
zu Kleibern
u. Worgentüchern
Nachstücke
Sommerkostüme
Zephyre und
Percals
zu Oberhemden
empfehl. billigst

E. Schröter
vorm. verw. Motika
Schneidwaren
und Restehalle
Hauptstraße.

Bei Schlaflosigkeit, nervöser
Ueberreiztheit durch Berufs-
arbeit, nervösem Kopfschmerz,
nervösen Kopfschmerzen, Neu-
rasthenie, Colicn, Neurasthenie
nehme man Dr. Feld's Brom-
baldrianextrakt, Flasche 7.50.
Versand Grüne Apotheke, Erfurt.

Johannisbeeren
verkauft
Rittergut Grödel.

Städt. Kirchentau
Donnerstag, d. 1. Juli, vorm.
von 8-11 Uhr, an Kronprinz
Nr. 251-Schul-, nachm. 2
bis 5 Uhr an Knabenschule
Nr. 1-250. Waffendes Geld
mitbringen. Wund 1.30 M.
Stadtgärtnerei.

Echten Weinbrand
Cognac
Cognac-Verschnitt
Rum-Verschnitt
Echten Nordhäuser
Nafftmanns
Magenbitter
Rieser Klosterropfen.
Alfred Otto
Gröba.

Schellfisch
morgen Donnerstag früh
frisch eintreffend, empfiehlt
Otto Wagner, Räderau.

Achtung!
Morgen Donnerstag früh
N. frischen Schellfisch,
N. geräucherter Schellfisch
Wund 3 Mark.
Clemens Bürger.

Rein weißes amerif.
Schweineschmalz
Pfund 22 M.,
la. von **Margarine**
Pfund 18 M.,
empfehl.
Emil Ringer,
Bismarckstr. 11a, Telefon 581.

Schützenhaus Riesa.
Reu vor-
gerichtetete
Regelbahn
ist nach an versch. Tagen
in der Woche zur frei.
Die Sonntag. Nr. ungesch.
J. Riesa.